

Institut für KLASSISCHE PHILOLOGIE

Ankündigungen von Lehrveranstaltungen
für das Wintersemester 2019/2020,
die für den MA-Studiengang „Antike Kulturen“ verwendbar sind.

Per 09.09.2019

Griechisch

Prof. Dr. Pausch (Prof. Mueller-Goldingen im FFS)

Vorlesung Antike Geschichtsschreibung
(Prosa)

Zeit: Di (2)

Ort: W48/004/U

Inhalt

Die Erinnerung an die Vergangenheit spielt in den antiken Gesellschaften eine zentrale Rolle. Seit der Erfindung der klassischen Historiographie durch Herodot und Thukydides im 5. Jh. v. Chr. findet dies nicht zuletzt in einer Form statt, in der sich die wissenschaftliche Methode der Erkenntnis und die literarischen Techniken der Darstellung unauflöslich miteinander verbunden haben, so dass uns die Werke der antiken Geschichtsschreibung auf den ersten Blick eher an die historischen Romane unserer Zeit erinnern. Dieser Umstand macht sie zu einem mindest ebenso faszinierenden Gegenstand für Gräzisten und Latinisten wie für Althistoriker, wenn es auch in der Regel die letzteren sind, die sich mit ihnen beschäftigen. In dieser Vorlesung sollen aber gerade die philologischen Perspektiven und die sprachlichen Aspekte der Vermittlung der Vergangenheit im Vordergrund stehen, wie sie im Zuge des sog. linguistic turn auch schon seit einigen Jahren verstärkt die Aufmerksamkeit der Forschung gefunden haben.

Wie wird aus einem zurückliegenden Ereignis eine Geschichte? Wie wird aus Geschichten die Geschichte? Welche Rolle spielt die Auswahl und die Anordnung des Stoffes? Welche Rolle spielt die Wiedergabe von Gedanken und Reden der historischen Akteure? Wie verändert sich der Blick des Lesers auf das Geschehen, wenn er in Spannung versetzt wird oder Mitleid mit den Figuren empfindet? Fragen dieser Art wollen wir im Laufe des Semesters nachgehen und dabei exemplarisch einige der besser erhaltenen Werke aus der antiken Geschichtsschreibung näher kennenlernen. Nach der ‚Geburt‘ der Gattung im klassischen Griechenland werden auch Entwicklungen im Hellenismus, in der römischen Republik und in der Kaiserzeit gebührende Berücksichtigung finden.

Literatur

Zur Einführung:

John Marincola, On writing history: from Herodotus to Herodian, London 2017

Andreas Mehl, Römische Geschichtsschreibung: Grundlagen und Entwicklungen. Eine Einführung, Stuttgart 2001

Beat Näf, Antike Geschichtsschreibung. Form – Leistung – Wirkung, Stuttgart 2010

Luke Pitcher, Writing ancient history: an introduction to classical historiography, London 2009

Verwendbarkeit für Studiengänge:

<u>Studiengang</u>	<u>Modul</u>		<u>Prüfungsleistung</u>	<u>Prüfungsnr.:</u>
MA Antike Kulturen	Sprachmodul Sprache 1-3	Klassische	Klausuren 1 oder 2 oder 3	211010,
				211020
				211030
MA Antike Kulturen	Kultus und Kultur Identität und Differenz Tradition und Innovation		Klausur Klausur Klausur	211710
				211910
				212110
MA Antike Kulturen neu per 3/2018	Grundlagen Philologie	Klassische	Klausur	231430

Prof. Dr. Pausch (Prof. Mueller-Goldingen im FFS)

**Seminar /
Hauptseminar**
(Prosa)

Livius

Zeit: Di (3)

Ort: W48/001

Inhalt

Im Gegensatz zu den meisten Lesern heutzutage dürfte ein Römer in der 2. Hälfte des 1. Jh. v. Chr., der die ersten Bücher von Livius' Lebenswerk ab urbe condita aufschlug, mit den dort dargestellten Ereignissen bereits ziemlich gut vertraut gewesen sein, da er sie nicht nur aus anderen Geschichtswerken und literarischen Darstellungen kennen konnte, sondern auch von der Bühne, von Statuen und Monumenten oder von den zahlreichen Münzen. Wie geht Livius mit diesen Vorkenntnissen um? Und wie reagiert er auf die Skepsis vieler Zeitgenossen, die dieses ‚multimedial‘ inszenierte Bild der eigenen Vergangenheit in diesen Jahren zunehmend kritisch zu hinterfragen beginnen? Wie stellt er schließlich den Erfolg seines Werkes inmitten der vielfältigen Konkurrenz sicher? Diesen und anderen Fragen wollen wir nachgehen, wenn wir uns die Darstellung der Epoche von der Gründung der Stadt bis zum sog. Galliersturm in Livius' erste Pentade ansehen und im Spannungsfeld zwischen einem zunehmendem Zweifel an der Historizität und ihrer zentraler Bedeutung für die römische Identität einerseits und von wissenschaftlicher Seriosität und literarischer Kunstfertigkeit andererseits analysieren wollen.

Literatur

Textausgabe:

R.M. Ogilvie, Titi Livi ab urbe condita, Bd. 1, Bücher 1-5, Oxford 1974

Kommentar:

R.M. Ogilvie, A Commentary on Livy Books 1-5, Oxford 1965

Zur Einführung:

- Jane D. Chaplin, *Livy's Exemplary History*, Oxford 2000
 Mary Jaeger, *Livy's written Rome*, Ann Arbor 1997 (22009)
 Gary Forsythe, *Livy and Early Rome. A Study in Historical Method and Judgment*, Stuttgart 1999
 Gary B. Miles, *Livy: Reconstructing Early Rome*, Ithaca 1995
 Ann Vasaly, *Livy's Political Philosophy: Power and Personality in Early Rome*, Cambridge 2015

Verwendbarkeit für Studiengänge:

<u>Studiengang</u>	<u>Modul</u>	<u>Prüfungsleistung</u>	<u>Prüfungsnr.:</u>
MA Antike Kulturen	Kultus und Kultur	Seminararbeit	211610
	Tradition und Innovation	Seminararbeit	212010

PD Dr. Zierl (Lehrauftrag)

Übung
(Dichtung)

Homer, Odyssee
Blockveranstaltung

Zeit:	Fr 25.10.19	(5)
	Sa 26.10.19	(2+3)
	Fr 29.11.19	(5)
	Sa 30.11.19	(2+3)
	Fr 10.01.20	(5+6)
	Sa 11.01.20	(2+3)
	Fr 07.02.20	(5+6)
	Sa 08.02.20	(2+3)

Ort: Wird noch ermittelt

Inhalt

Am Anfang war Homer. Die griechische und mit ihr die europäische Literatur beginnt in der zweiten Hälfte des 8. Jahrhunderts vor Christus mit den unter dem Namen Homers überlieferten Epen Ilias und Odyssee. Eine bis in mykenische Zeit zurückreichende Tradition mündlichen Heldengesanges frei gestaltender Aoiden wird nach der Übernahme des Alphabetes (um 800) schriftlich gefasst; diese nun fixierten Dichtungen werden in den folgenden Jahrhunderten durch Rhapsoden rezitiert und später von alexandrinischen Philologen kritisch erforscht und herausgegeben. Übergreifende Bezüge in den großangelegten Werken machen es wahrscheinlich, dass sie auch schriftlich konzipiert wurden. Unebenheiten und Widersprüche beflügelten hingegen eine analytische Betrachtung, die seit Friedrich August Wolfs *Prolegomena ad Homerum* von 1795 mit verschiedenen genetischen Hypothesen und der Annahme mehrerer Dichter die schwierigen Textbefunde zu erklären versuchte. Demgegenüber beton(t)en die Unitarier den kompositorischen Zusammenhang und nahmen abgesehen von einigen späteren Zusätzen jeweils einen Verfasser an. Selten ist die Zuschreibung der etwa ein Vierteljahrhundert auseinanderliegenden Werke an einen einzigen Dichter.

In der jüngeren Odyssee wird die Geschichte von der zehnjährigen Heimfahrt des Trojakämpfers Odysseus erzählt, der märchenhafte Abenteuer bestehen muss, ehe er auf Ithaka die Freier seiner Gattin überwältigt und die

Macht im Hause wiedergewinnt. Penelope wird zum Beispiel einer treuen Ehefrau, Odysseus selbst zum Bild des Menschen, der durch die Stürme des Lebens tapfer und klug seinen Weg zur wahren Heimat sucht und mit göttlicher Hilfe auch findet.

Literatur

Ausgaben und Kommentare:

Homeri Odyssea. Recognovit P. Von der Mühl, Stuttgart ³1962 (Ndr. 1984; zuerst 1945)

Homeri opera. Recognovit brevis adnotatione critica instruxit Thomas W. Allen, T. III/IV, Oxford ²1917/1919 (wiederholte Nachdrucke; zuerst 1908)

A Commentary on Homer's Odyssey. Vol. I. Introduction and Books I–VIII. Alfred Heubeck, Stephanie West, J. B. Hainsworth. Oxford 1988. Vol. III. Books XVII–XXIV. Joseph Russo, Manuel Fernández-Galiano, Alfred Heubeck. Oxford 1992

Pierre Chantraine, Grammaire homérique, I/II, Paris ⁶1988, 1968

Albin Lesky, Art. Homeros, RE Suppl. XI, Sp. 687–846 (1968)

Joachim Latacz, Homer. Eine Einführung, München und Zürich 1985

Ian Morris, Barry Powell (edd.), A New Companion to Homer, Leiden, New York, Köln 1997 (Mnemosyne Suppl. 163)

Lillian E. Doherty (ed.), Oxford Readings in Classical Studies. Homer's Odyssey, Oxford 2009

Verwendbarkeit für Studiengänge:

<u>Studiengang</u>	<u>Modul</u>	<u>Prüfungsleistung</u>	<u>Prüfungsnr.:</u>
MA Antike Kulturen	Sprachmodul 1	Übung mit Klausur	211010
	Sprachmodul 2	Übung mit Klausur	211020
	Sprachmodul 3	Übung mit Klausur	211030
	Kultus und Kultur	Seminararbeit	211610
	Identität und Differenz	Seminararbeit	211810
	Tradition und Innovation	Seminararbeit	212010

Dr. Cararra

Proseminar **Naturkatastrophen in der klassischen Antike**

Blockveranstaltung

Zeit:	Di. 15.10.19:	4	Ort:	Wird noch ermittelt
	Fr. 18.10.19:	2, 3,-4		W48/0001/U
	Sa. 19.10.19:	2, 3, 4		W48/0001/U
Eigener Vortrag	Mi. 23.10.19	7		W48/0004/U
	Fr. 25.10.19:	2, 3, 4		W48/0001/U
	Sa. 26.10.19:	2,3		
	Mo 28.10.19	5		

Inhalt

Das Seminar nimmt antike Naturkatastrophen aus einer Vielfalt von Perspektiven in den Blick, wobei der Schwerpunkt auf den von Griechen und Römern *nach* Eintreten des Unglücks angewandten mentalen, kulturellen und praktischen Bewältigungsstrategien liegen wird. Da der Mittelmeerraum, in dem die antiken klassischen Kulturen blühten, eine der seismisch aktivsten Regionen der Welt war (und immer noch ist), sollen Erdbeben als privilegierte Fallstudie dienen. Die Analyse ausgewählter Passagen aus der griechischen und lateinischen Literatur [diese werden als Reader und in deutscher Übersetzung von der Dozentin bei der ersten Sitzung bereitgestellt] sowie die kritische Auseinandersetzung mit der einschlägigen Sekundärliteratur werden uns nicht nur mit den konkreten katastrophalen Auswirkungen von Erdbeben und anderen Naturunglücken auf Gebäude, Städte und soziale Strukturen vertraut machen, sondern auch mit dem antiken Deuten, Erklären und ‚Rechtfertigen‘ von solchen Phänomenen. Es werden u.a. Fragen nach der Existenz einer zentral geleiteten ‚Katastrophenpolitik‘ bereits in der Antike; nach dem Umgang mit der persönlichen und kollektiven Schuldzuweisung in den damaligen Gesellschaften; nach der Rolle von Naturkatastrophen als Motoren sozialen Handels und Wandels sowie nach der grundsätzlichen Vergleichbarkeit von antiken und modernen Katastrophen-mechanismen behandelt. Chronologisch deckt der Kurs ein breites Epochenspektrum ab, von der Klassik bis zur Spätantike (ca. 500 v. Chr. - 500 n. Chr.), um Parallelen bzw. Kontraste zwischen verschiedenen historischen Kontexten (z.B. römischer Republik vs Kaiserzeit) und religiösen Hintergründen (v.a. Heidentum vs Christentum) zu beleuchten.

Aufgrund des *per se* interdisziplinären Gegenstandes und des breiten geographischen und chronologischen Horizonts ist dieser Kurs besonders geeignet, um den Dialog zwischen der Klassischen Philologie und den anderen Disziplinen zu fördern: Studierende aus nicht-altertumswissenschaftlichen Fächern sind deshalb herzlich zur Teilnahme ermuntert. Es werden keine Sprachkenntnisse in Latein bzw. Griechisch oder besondere Vorkenntnisse zur klassischen Literatur vorausgesetzt.

Literatur

- J. Borsch / L. Carrara (Hrsg.), Erdbeben in der Antike: Deutungen, Folgen, Repräsentationen, Tübingen 2016.
- J. Borsch / L. Carrara, ‚Naturphänomen, Vorzeichen, Gottesstrafe? Deutung und Aufarbeitung von Katastrophen zwischen klassischem Altertum und Spätantike‘, in: D. Schmidt / J. Singer / R. Wolf (Hrsg.), *Bedrohte Ordnungen. Konzepte, Materialien und Arrangements für den Geschichtsunterricht*, Wochenschau, Schwalbach/Ts. 2018, 48-69.
- J. Borsch, Erschütterte Welt: Soziale Bewältigung von Erdbeben im östlichen Mittelmeerraum der Antike, Tübingen 2018.
- E. Olshausen / H. Sonnabend (Hrsg.), Naturkatastrophen in der antiken Welt (Stuttgarter Kolloquium zur Historischen Geographie des Altertums 6, 1996), Stuttgart 1998.
- H. Sonnabend, Naturkatastrophen in der Antike. Wahrnehmung, Deutung, Management, Stuttgart 1999.
- H. Sonnabend, Katastrophen in der Antike, Darmstadt / Mainz 2013.
- G. Waldherr, Erdbeben. Das aussergewöhnliche Normale. Zur Rezeption seismischer Aktivitäten in literarischen Quellen vom 4. Jahrhundert v. Chr. bis zum 4. Jahrhundert n. Chr., Stuttgart 1997.

Verwendbarkeit für Studiengänge:

Gräzistik; Latinistik; Antike Kulturen; Alte Geschichte; Geschichte der Vormoderne
Aber auch: Theologie; Antike Philosophie; Religionswissenschaft usw.; denkbar auch
Naturwissenschaftler?

Auch für studium generale, Ergänzungsbereiche, AQua, Bürgeruniversität und
Seniorenstudium geeignet.

<u>Studiengang</u>	<u>Modul</u>	<u>Prüfungsleistung</u>	<u>Prüfungsnr.:</u>
MA Antike Kulturen	Quellen und Quellenarten	Seminararbeit	211410
	Kultus und Kultur	Seminararbeit	211610
	Identität und Differenz	Seminararbeit	211810
	Tradition und Innovation	Seminararbeit	212010
MA Antike Kulturen neu per 3/2018	Grundlagen Klassische Philologie	Seminararbeit	231420

Latein

Prof. Dr. Pausch

Vorlesung Antike Geschichtsschreibung

(Prosa)

Zeit: Di (2)

Ort: W48/004/U

Inhalt

Die Erinnerung an die Vergangenheit spielt in den antiken Gesellschaften eine zentrale Rolle. Seit der Erfindung der klassischen Historiographie durch Herodot und Thukydides im 5. Jh. v. Chr. findet dies nicht zuletzt in einer Form statt, in der sich die wissenschaftliche Methode der Erkenntnis und die literarischen Techniken der Darstellung unauflöslich miteinander verbunden haben, so dass uns die Werke der antiken Geschichtsschreibung auf den ersten Blick eher an die historischen Romane unserer Zeit erinnern. Dieser Umstand macht sie zu einem mindest ebenso faszinierenden Gegenstand für Gräzisten und Latinisten wie für Althistoriker, wenn es auch in der Regel die letzteren sind, die sich mit ihnen beschäftigen. In dieser Vorlesung sollen aber gerade die philologischen Perspektiven und die sprachlichen Aspekte der Vermittlung der Vergangenheit im Vordergrund stehen, wie sie im Zuge des sog. linguistic turn auch schon seit einigen Jahren verstärkt die Aufmerksamkeit der Forschung gefunden haben.

Wie wird aus einem zurückliegenden Ereignis eine Geschichte? Wie wird aus Geschichten die Geschichte? Welche Rolle spielt die Auswahl und die Anordnung des Stoffes? Welche Rolle spielt die Wiedergabe von Gedanken und Reden der historischen Akteure? Wie verändert sich der Blick des Lesers auf das Geschehen, wenn er in Spannung versetzt wird oder Mitleid mit den Figuren empfindet? Fragen dieser Art wollen wir im Laufe des Semesters nachgehen und dabei exemplarisch einige der besser erhaltenen Werke aus der antiken Geschichtsschreibung näher kennenlernen. Nach der ‚Geburt‘ der Gattung im klassischen Griechenland werden auch Entwicklungen im

Hellenismus, in der römischen Republik und in der Kaiserzeit gebührende Berücksichtigung finden.

Literatur

Zur Einführung:

John Marincola, On writing history: from Herodotus to Herodian, London 2017

Andreas Mehl, Römische Geschichtsschreibung: Grundlagen und Entwicklungen. Eine Einführung, Stuttgart 2001

Beat Näf, Antike Geschichtsschreibung. Form – Leistung – Wirkung, Stuttgart 2010

Luke Pitcher, Writing ancient history: an introduction to classical historiography, London 2009

Verwendbarkeit für Studiengänge:

<u>Studiengang</u>	<u>Modul</u>	<u>Prüfungsleistung</u>	<u>Prüfungsnr.:</u>
MA Antike Kulturen	Kultus und Kultur	Klausur	211710
	Identität und Differenz	Klausur	211910
	Tradition und Innovation	Klausur	212110
MA Antike Kulturen neu per 3/2018	Grundlagen Klassische Philologie	Klausur	231430
	Schwerpunktliteratur 1 Überblick	Klausur	214110
MA Klassische Philologie	Schwerpunktliteratur 2 Erweiterung	Klausur	214210
	Ergänzungsliteratur	Klausur	214310

Prof. Dr. Pausch

Hauptseminar
(Prosa)

Livius

Zeit: Di (3)

Ort: W48/001/U

Inhalt

Im Gegensatz zu den meisten Lesern heutzutage dürfte ein Römer in der 2. Hälfte des 1. Jh. v. Chr., der die ersten Bücher von Livius' Lebenswerk ab urbe condita aufschlug, mit den dort dargestellten Ereignissen bereits ziemlich gut vertraut gewesen sein, da er sie nicht nur aus anderen Geschichtswerken und literarischen Darstellungen kennen konnte, sondern auch von der Bühne, von Statuen und Monumenten oder von den zahlreichen Münzen. Wie geht Livius mit diesen Vorkenntnissen um? Und wie reagiert er auf die Skepsis vieler Zeitgenossen, die dieses ‚multimedial‘ inszenierte Bild der eigenen Vergangenheit in diesen Jahren zunehmend kritisch zu hinterfragen beginnen? Wie stellt er schließlich den Erfolg seines Werkes inmitten der vielfältigen Konkurrenz sicher? Diesen und anderen Fragen wollen wir nachgehen, wenn wir uns die Darstellung der Epoche von der Gründung der Stadt bis zum sog. Galliersturm in Livius' erste Pentade ansehen und im Spannungsfeld zwischen einem zunehmenden Zweifel an der Historizität und ihrer zentraler Bedeutung für die römische Identität einerseits und von wissenschaftlicher Seriosität und literarischer Kunstfertigkeit andererseits analysieren wollen.

Literatur

Textausgabe:

R.M. Ogilvie, Titi Livi ab urbe condita, Bd. 1, Bücher 1-5, Oxford 1974

Kommentar:

R.M. Ogilvie, A Commentary on Livy Books 1-5, Oxford 1965

Zur Einführung:

Jane D. Chaplin, Livy's Exemplary History, Oxford 2000

Mary Jaeger, Livy's written Rome, Ann Arbor 1997 (22009)

Gary Forsythe, Livy and Early Rome. A Study in Historical Method and Judgment, Stuttgart 1999

Gary B. Miles, Livy: Reconstructing Early Rome, Ithaca 1995

Ann Vasaly, Livy's Political Philosophy: Power and Personality in Early Rome, Cambridge 2015

Verwendbarkeit für Studiengänge:

<u>Studiengang</u>	<u>Modul</u>	<u>Prüfungsleistung</u>	<u>Prüfungsnr.:</u>
MA Antike Kulturen	Quellen u. Quellenarten	Seminararbeit	211410

Prof. Dr. Pausch

Seminar Wissenschaftliche Perspektiven

Zeit: Di (6)

Ort: HSZ/E05/U

Inhalt

In dieser Veranstaltung, die sich vor allem an Studierende aus den höheren Semestern richtet, sollen aktuelle Perspektiven der Forschung erarbeitet und von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern vorgestellt werden. Die Studierenden sollen dabei wissenschaftliche Fragestellungen kennenlernen und damit auch Impulse für ihre eigenen Arbeiten erhalten. Dabei wird auch die Verortung der Klassischen Philologie im Kontext anderer kulturwissenschaftlicher Fächer und Disziplinen erörtert. Als Ausgangspunkt hierfür dienen unter anderem die Vorträge der Reihe „Dresdner Altertumswissenschaftliche Vorträge“, die im Kurs vor- bzw. nachbereitet werden und deren Besuch daher verpflichtend ist

Literatur

Verwendbarkeit für Studiengänge:

<u>Studiengang</u>	<u>Modul</u>	<u>Prüfungsleistung</u>	<u>Prüfungsnr.:</u>
MA Antike Kulturen	Quellen u. Quellenarten	Seminararbeit	211410
	Kultus und Kultur	Seminararbeit	211610
	Identität und Differenz	Seminararbeit	211810
	Tradition und Innovation	Seminararbeit	212010

Dr. Junghanß

Proseminar Rhetorik

(Prosa)

Zeit: Mo (2)

Ort: BSS/133/U

Inhalt

Die dreibändige Schrift „De oratore“ ist Ciceros rhetorisches Hauptwerk. Im Kurs werden wir das Werk in seinem kulturellen Zusammenhang untersuchen und uns im Zuge der Auseinandersetzung mit Fragen zu Geschichte, Systematik und Wirkkraft der Rhetorik beschäftigen. Nicht zuletzt wird auch das darin verhandelte Verhältnis zwischen Rhetorik und Philosophie eine Rolle spielen.

Die Teilnehmer*innen des Seminars sind aufgefordert, die konkreten Themenstellungen und Textpassagen nach ihren eigenen Interessen mit auszuwählen und damit gestaltend in das Kursgeschehen einzugreifen. Zur Vorbereitung wird darum gebeten, einschlägige Einführungsliteratur (etwa die Literaturgeschichte Michael von Albrechts) zu konsultieren, um einen ersten Überblick über Ciceros rhetorische Schriften zu gewinnen.

Literatur

Textgrundlage ist die Teubner-Ausgabe von 1995, auf die über die SLUB-Website online zugegriffen werden kann.

Verwendbarkeit für Studiengänge:

<u>Studiengang</u>	<u>Modul</u>	<u>Prüfungsleistung</u>	<u>Prüfungsnr.:</u>
MA Antike Kulturen	Tradition und Innovation	Seminararbeit	212010
MA Antike Kulturen neu per 3/2018	Grundlagen Klassische Philologie	Seminararbeit	231420

PD Dr. Peglau**Proseminar Terenz, Phormio**

(Dichtung)

Zeit: Mi (2)

Ort: ABS/2-10/U

Inhalt

Wir begegnen einem klassischen Intrigenstück, dessen Vorbilder und Spezifika in inhaltlicher wie erzähltechnischer Hinsicht zur Sprache kommen sollen. Auch die Rezeptionsgeschichte ist für uns ergiebig; Terenz war im humanistischen Kontext von jeher fest verankert und europäischer Schulautor. - Referatsthemen mit textkritischen Problemen, Analyse und verschiedenen Interpretationsansätzen werden individuell vereinbart.

Literatur

Als Textgrundlage dient die Ausgabe von Kauer und Lindsay bzw. die von P. Rau, Darmstadt 2012.

Weitere Literatur:

E. Lefèvre, Die römische Komödie, Plautus und Terenz, Darmstadt 1973.

J.C.B. Lowe, Terentian Originality in the Phormio and Hecyra, Hermes 111, 1983, 431-452.

P. Kruschwitz, Terenz (Studienbücher der Antike, Bd. 12), Hildesheim 2004.

Verwendbarkeit für Studiengänge:

<u>Studiengang</u>	<u>Modul</u>	<u>Prüfungsleistung</u>	<u>Prüfungsnr.:</u>
MA Antike Kulturen	Quellen und Quellenarten	Seminararbeit	211410
	Kultus und Kultur	Seminararbeit	211610
	Identität und Differenz	Seminararbeit	211810
	Tradition und Innovation	Seminararbeit	212010

Dr. Patten**Übung**

(Prosa)

**Cicero, *Orationes in Catilinam*
(Lektüre für Anfänger)**

wegen der Frankreichexkursion kann der Kurs erst am 21.10.19 beginnen

Zeit: Mo (4)

Ort: BSS/149/U

Tutorium**[Fleck]**Das Tutorium beginnt immer *nach dem ersten Termin* des Lektürekurses

Zeit: Do (5)

Ort: GER/52/U

Inhalt

Die Niederschlagung der Verschwörung des römischen Patriziers Lucius Sergius Catilina gehörte für Cicero zu den Höhepunkten nicht nur seines Konsulats im Jahre 63 v. Chr., sondern seiner ganzen Karriere. Im Mittelpunkt standen vier der »berühmtesten Reden aller Zeiten« (Wilfried Stroh), zwei vor dem Senat und zwei vor dem Volk, durch die der Konsul erreichte, dass Catilina Rom verließ und dass seine Mitverschwörer überführt und zum Tode verurteilt wurden. Sie sind zugleich Meisterstücke römischer Rhetorik und bieten einen hervorragenden Einstieg in die Kunst der öffentlichen Rede, wie sie unter der späten Republik geübt wurde. Die Lektüre wird sich mit allen vier Reden befassen. Zur ersten Sitzung bitte aus der *oratio prima* die Abschnitte 1–6 (*Quo usque ... licet recognoscas.*) übersetzen.

LiteraturAusgaben:

- Maslowski, T. (Hrsg.). 2003. *M. Tullius Cicero: Orationes in L. Catilinam quattuor*. Berlin: De Gruyter (über den Katalog der SLUB frei erhältlich) oder Clark, A.C. (Hrsg.). 1908. *M. Tulli Ciceronis orationes I: Pro Sex. Roscio. De imperio Cn. Pompei. Pro Cluentio. In Catilinam. Pro Murena. Pro Caelio*. 2., korr. Ausgabe. Oxford: Oxford University Press.

Kommentare:

- Richter, F., Eberhard, A., und Nohl, H. (Hrsg.). 1912. *Ciceros Catilinarische Reden für den Schul- und Privatgebrauch erklärt*. 7. Auflage. Leipzig: Teubner.
- Dyck, A.R. (Hrsg.). 2008. *Cicero: Catilinarians*. Cambridge; New York: Cambridge University Press.

Verwendbarkeit für Studiengänge:

<u>Studiengang</u>	<u>Modul</u>	<u>Prüfungsleistung</u>	<u>Prüfungsnr.:</u>
MA Antike Kulturen	Sprachmodul	Klausur Klassische Sprache 1	211010
	Sprachmodul	Klausur Klassische Sprache 2	211020

MA Antike Kulturen neu per 3/2018	Sprachmodul	Klausur Klassische Sprache 3	211030
	Grundlagen Klassische Philologie	Klausur	231430

Prof. Dr. Pausch	
Übung (Dichtung)	Ovid, Fasti (Lektüre für Anfänger) Zeit: Mi (2) Ort: HSZ/105/U
Tutorium	[Wetterling] Das Tutorium beginnt immer <i>nach dem ersten Termin</i> des Lektürekurses
	Zeit: Mo (5) Ort: BZW/A153/U

Inhalt Ovids großangelegtes Lehrgedicht über die römischen Feiertage ist zwar – vermutlich durch die Umstände des Exils – unvollendet geblieben, die Lektüre lohnt sich aber dennoch aus verschiedenen Gründen: Wir können auf diese Weise nicht nur den Kalender als solchen und den zeitlichen Rhythmus des gesellschaftlichen Lebens in Rom kennenlernen, sondern auch Ovids narrative Technik besser verstehen, nicht zuletzt durch den Vergleich mit den etwa zur gleichen Zeit entstandenen und zum Teil die gleichen Themen behandelnden Metamorphosen.

Literatur Textausgabe:
P. Ovidius Naso Fastorum libri sex, ed. E.H. Alton et al., Leipzig 11978 (viele Nachdrucke)

Kommentare:
Franz Bömer, 2 Bde., Heidelberg 1957-58 (zu allen Büchern)
Steven J. Green, Ovid, Fasti 1: a commentary, Leiden 2004
Robinson Matthew, Ovid's Fasti book 2, Oxford 2011
Stephen J. Heyworth, Ovid, Fasti: Book III, Cambridge 2019
Elaine Fantham, Ovid, Fasti, book IV, Cambridge 1998
R. Joy Littlewood, A commentary on Ovid: Fasti, book VI, Oxford 2006
Angeline Chiu, Ovid's women of the year: narratives of Roman identity in the Fasti, Ann Arbor 2016
Paul Murgatroyd, Mythical and legendary narrative in Ovid's Fasti, Leiden 2005
Carole E. Newlands, Playing with Time. Ovid and the Fasti, Ithaca 1995
Anja Wolkenhauer, Sonne und Mond, Kalender und Uhr: Studien zur Darstellung und poetischen Reflexion der Zeitordnung in der römischen Literatur, Berlin 2011

Verwendbarkeit für Studiengänge:

<u>Studiengang</u>	<u>Modul</u>	<u>Prüfungsleistung</u>	<u>Prüfungsnr.:</u>
MA Antike Kulturen	Sprachmodul	Klausur Klassische Sprache 1	211010
	Sprachmodul	Klausur Klassische Sprache 2	211020

MA Antike Kulturen neu per 3/2018	Sprachmodul	Klausur Klassische Sprache 3	211030
	Grundlagen Klassische Philologie	Klausur	231430

Dr. Patten

Übung **Lukrez, *De rerum natura***
 (Dichtung) **(Lektüre für Fortgeschrittene)**

Zeit: Mi (5)

Ort: BSS/149/U

Inhalt

Die sechs Bücher *De rerum natura* des römischen Dichters Titus Lucretius Carus (gestorben um 55 v.Chr.) sind ein leidenschaftliches Plädoyer für die Philosophie des hellenistischen Philosophen Epikur von Samos (341–270 v.Chr.). Grundthese Epikurs war, dass Seelenruhe und innere Freiheit durch naturwissenschaftliche Erkenntnis bewirkt werden können. Dementsprechend entwarf er eine umfassende physikalische Theorie des Universums, in der er die Grundbestandteile des Seienden auf nur zwei reduzierte: Atome und den leeren Raum. Lukrez beschreibt dieses Modell recht ausführlich in den ersten beiden Büchern seines Gedichts und liefert damit die beste Quelle für den epikureischen Atomismus, die wir noch besitzen. Die Lektüre wird sich mit den zentralen Passagen befassen, und zwar auf der Grundlage der neuen Textausgabe des Leipziger Latinisten Marcus Deufert. Zur ersten Sitzung bitte aus dem ersten Buch die Verse 1–49 übersetzen.

LiteraturAusgabe:

Deufert, M. (Hrsg.). 2019. *Titus Lucretius Carus: De rerum natura libri VI*. Berlin: De Gruyter. (Frei erhältlich als pdf-Datei über den Katalog der SLUB.)

Kommentare:

Bailey, C. (Hrsg.). 1950. *Titi Lucreti Cari De rerum natura libri sex, edited with prolegomena, critical apparatus, translation and commentary*. Korr. Ausgabe. Oxford: Oxford University Press.

Fowler, D. 2002. *Lucretius on Atomic Motion: A Commentary on De rerum natura, Book Two, lines 1–332*. Oxford; New York: Oxford University Press.

Verwendbarkeit für Studiengänge:

<u>Studiengang</u>	<u>Modul</u>	<u>Prüfungsleistung</u>	<u>Prüfungsnr.:</u>
MA Antike Kulturen	Sprachmodul	Klausur Klassische Sprache 1	211010
	Sprachmodul	Klausur Klassische Sprache 2	211020
	Sprachmodul	Klausur Klassische Sprache 3	211030

Frau von Lehsten

Übung **Propädeutikum Latein**

Zeit: Mi (3)

Ort: VMB/302/U

Inhalt Das Propädeutikum bietet in erster Linie die Einübung der lateinischen Formenlehre (zur aktiven Beherrschung) sowie die Rekapitulation der wichtigsten syntaktischen Phänomene (z.B. Kasusfunktionen, Partizipial- und -nd-Konstruktionen, Konjunktivfunktionen, Nebensätze etc.) v.a. in Hinblick auf ihre Übersetzung. Dies wird mit der Lektüre leichter Prosatexte verbunden. Der Kurs ist nicht Bestandteil des Studiencurriculums und soll als Zusatzangebot dazu dienen, die grammatischen Grundlagen und Übersetzungskompetenzen für einen erfolgreichen Besuch von Sprachübungen dt.-lat. und Lektüreübungen zu vermitteln bzw. zu festigen. Das Propädeutikum richtet sich daher in erster Linie an Studienanfänger, es sind aber natürlich auch alle weiteren interessierten Teilnehmer willkommen! Thematische Wünsche der Teilnehmer werden gerne berücksichtigt.

Literatur Rubenbauer, H. und J. B. Hofmann, Lateinische Grammatik, neubearbeitet von R. Heine, Bamberg/München ¹²1995.

Verwendbarkeit für Studiengänge:

Studiengang

Modul

Prüfungsleistung

Prüfungsnr.:

MA Antike Kulturen

Ohne Leistungspunkte,
auf freiwilliger Basis

Griechisch und Latein

Dr. Patten

EK Klassische Philologie

Zeit: Di (3)

Ort: ABS/2-13/U

Inhalt Was heißt und zu welchem Ende studiert man Klassische Philologie? Die Übung soll Auskunft und Orientierung bieten über das Was und Wie eines universitären Studiums der griechisch-lateinischen Literaturen und Sprachen: die Geschichte des Faches, Arbeitsmittel, Teildisziplinen, Autoren und Epochen, sowie theoretische Ansätze jenseits der bloßen Übersetzung der Texte werden behandelt. Teilnehmer sollen nachher imstande sein, sich selbständig im Fach zu orientieren und Rechenschaft über dessen wesentliche Bestandteile und Methoden abzugeben. Die Veranstaltung ist für alle Studierende der Klassischen Philologie Pflicht und soll möglichst früh im Studium besucht werden.

Literatur Riemer, Peter, Weißenberger, Michael, and Zimmermann, Bernhard. 2013. Einführung in das Studium der Latinistik. 3., aktualisierte Auflage. München: C.H. Beck (anzuschaffen und zur ersten Sitzung mitzubringen)

Verwendbarkeit für Studiengänge:

Studiengang
MA Antike Kulturen
 neu per 3/2018

Modul
 Grundlagen Klassische
 Philologie

Prüfungsleistung
 Mündl. Prüfung

Prüfungsnr.:
 231410

Angebote zum Ergänzungsbereich

Diverse Dozent*innen:

Antje Junghanß, Bernhard Kaiser, Gerd Schwerhoff, Marina Münkler, Antje Sablotny, Elisabeth Tiller, Heike Greschke, Silke Fehlemann, Lea Hagedorn

Vorlesung FLiK-Modul: „Invektivität“, erster Modulteil:

Staffelvorlesung (geht über 2 Semester!)

Zeit: Di (5)

Ort: HSZ/403/U

Inhalt

Phänomene der Schmähung und Herabwürdigung, der Beschämung und Bloßstellung lassen sich als grundlegender Bestandteil gesellschaftlicher Kommunikation verstehen. Sie stören, stabilisieren oder dynamisieren soziale Ordnungen und wirken damit destruktiv oder auch konstruktiv. Der Sonderforschungsbereich 1285 fasst solche Phänomene unter dem Terminus „Invektivität“. Dieser Begriff bezeichnet diejenigen Aspekte von Kommunikation (verbal oder nonverbal, mündlich, schriftlich, gestisch oder bildlich), die dazu geeignet sind, herabzusetzen, zu verletzen oder auszugrenzen. Das FLiK-Modul „Invektivität“ gibt Studierenden die Möglichkeit, einen Einblick in die Forschung des SFB 1285 zu gewinnen.

FLiK steht für „Forschung und Lehre im interdisziplinären Kontext“. Das Ziel eines solchen Modules liegt darin, einen bestimmten Untersuchungsgegenstand multiperspektivisch zu untersuchen und dazu zu ermuntern, über die eigenen Fachgrenzen hinweg zu schauen; außerdem aber soll eine Reflexion über Chancen und Grenzen interdisziplinären Arbeitens angeregt werden.

Das FLiK-Modul „Invektivität“ erstreckt sich über zwei Semester. Im Wintersemester 2019/20 findet eine Staffelvorlesung statt, in deren Rahmen die Leitfragen des SFB 1285 vorgestellt und anhand von Einzelbeispielen aus der konkreten Projektarbeit illustriert und diskutiert werden. Die präsentierten Themenstellungen sind aufeinander bezogen und ineinander verschränkt; die Lehrenden treten in einen Dialog miteinander und mit den Teilnehmer*innen. Im Sommersemester 2020 schließt sich eine Forschungswerkstatt (mit Seminaranteilen und begleitenden Tutorien) an, worin die Studierenden in interdisziplinären Kleingruppen Erscheinungsformen verbaler und symbolischer Herabsetzung in verschiedenen politischen, sozialen und kulturellen Konstellationen in Geschichte und Gegenwart untersuchen und ihre eigene disziplinäre Perspektive in eine gemeinsame studentische Forschungsarbeit einbringen. Wenngleich die Veranstaltungen des Winter-

und Sommersemesters zueinander gehören, ist es möglich, nur Vorlesung oder Werkstatt/Tutorium zu besuchen.

Für den Besuch des FLiK-Moduls sind keine besonderen Voraussetzungen zu erbringen; tendenziell richtet es sich an fortgeschrittene Studierende.

Literatur

Verwendbarkeit für Studiengänge:

SLK-SEGY-LA-WissP (10 LP; Vorlesung + Seminar; zweisemestrige Alternative)

SLK-MA-KP-2-WP (15 LP)

Studiengang

Modul

Prüfungsleistung

Prüfungsnr.:

MA Antike Kulturen